Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 12 (1917)

Heft: 3

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Vorkämpferin

Bersicht die Interessen der arbeitenden Frauen 🔤 Herausgeber: Schweizer. Arbeiterinnenberband

Erscheint monatlich einmal Rann bei jedem Postbureau bestellt werden Jahresabonnement Fr. 1.50

**Zürich,** 11. März 1917 Zuschriften an die **Redaktion** richte man bis zum fünfzehnten jeden Monats an Frau Marie Hini, Stolzestraße 36, Zürich 6

# Zum schweizerischen Frauentag 1917.

Zum dritten Wale, seitdem die Kriegsfurie des kapitalistischen Imperialismus über die Erde rast, halten die Sozialistinnen der Schweiz ihren Frauentag. Halten ihn, obgleich die Teuerung Entbehrung und Jammer in die Familie der Proletarierin trägt; obgleich für sie der Zwang

zum Erwerb die bitteren Leiben der kapitalistischen Ausbeutung verschärft; obgleich das Entseten über die Schändung der höchsten Wenscheitsiveale und die Entstäuschung über den Zusammenbruch der zweiten sozialistischen Internationale die tiefsten Tiefen ihres Wesensschmerzlich erschüttert.

Und unfere schweizerischen Schwestern tun wohl daran, ihren Frauentag zu halten. Ist und bleibt er doch ein Bekenntnis und eine Ber-heißung. Ein Bekenntnis unverbrüchlicher Treue gegen den internationalen Sozialismus, aus dessen Gedanfenwelt der sozialistische Frauentag geboren worden ist. Eine Verheißung, daß ungeachtet der Stürme des Weltkriegs und des schmählichen Verrats umlernender sozialdemokratischer Parteien der internationale Sozialismus feine hebende und treibende Kraft bewahrt hat.

Die Genossinnen aller Länder sind in ihrer großen Mehrheit auf dem sesten Granit der sozialistischen Weltanschauung und damit auch der sozialistischen Beurteilung des imperialistischen Triumph- und Todeszuges geblieben. Sie haben

sich nicht durch die entfesselten Kriegsseidenschaften auf den Flugsand chaudinistischer Auffassungen treiben lassen. Das ist auf der internationalen Konferenz sozialistischer Frauen zu Bern zum Ausdruck gekommen, der ersten Beranstaltung, die wirklich internationale Bertreterinnen der berschiedensten Länder, auch der damals kriegführenden Länder, vereinigte. Das erweist das Handeln der sozialistischen Frauen allerwärts. Es bleibt ein Kuhmestitel der Genossinnen, daß sie in allen Staaten an der Front des Kampfes stehen für den Frieden; für die internationale Solidarität des

Weltproletariats; für die Reinheit des sozialistischen Ideals; für die Aufrichtung einer proletarischen Internationale nicht der schönen Worte, sondern der fruchtbaren Tat.

Solches Handeln aber ist mehr als je für die Frauen aller Länder das Gebot der Stunde. Erloschen sind die

> schwachen Flämmchen der Friedenshoffnungen, die sich um die Jahreswende an den Erklärungen der Zentralmächteregierungen und an Wilsons Botschaft entzünbet An den Völkern hatten. selbst ist es, in allen Ländern durch die Bekundung ihrer Erkenntnis und ihres Willens dem Frieden die Bahn zu öffnen. An den Völkern, das besagt auch an den Frauen! Sind die Frauen nicht die Hälfte, und jett unter dem Wiiten des Krieges erst recht die große Hälfte der Völker? Sind fie es nicht, die nun in der Familie Vater- und Mutterpflicht zugleich erfüllen, die Räder des Wirtschaftsge= triebes intakt halten, im Schul- und Verfehrswefen, in der Gemeinde und im Staat die Liiden schließen, die in die Reihen der wirkenden Männer durch den Dienft im Schützengraben und in der Raserne gerissen werden? Der Arieg wandelt die soziale Schwäche der Frauen in Macht, wenn die Frauen wissen, wollen und handeln.

Der Frauentag in der Schweiz beweist, daß unsere Schwestern das Pflichtgebot verstanden haben, als internationale Sozialistinnen 211

berstanden staden, die kapitalismus und Krieg über die Proletarierinnen berhängen, wird er eine Stimme verleihen. Ihren lauten, bewußten Kuf nach vollem, gleichem Recht und nach durchgreifenden Reformen wird er über das Land tragen. Und er wird vor allem die Forderung nach dem dringlichsten Rechte, nach dem gründlichsten Wandel der Gegenwart erheben: nach dem Frieden. Der Frauentag muß ein Kampftag gegen Kapitalismus und Krieg, für den Sozialismus und Frieden fein.

In der Gewißheit, daß ber Geist des internationalen

